

13. II. 1917

Die deutsche Luftkriegsbau-Ausstellung.

Am Sonnabend, den 17. Februar, 4 Uhr nachmittags, wird in den großen Hallen am Zoo eine Ausstellung eröffnet werden, die einzig in ihrer Art dasteht: Endlich einmal wird das Publikum sich aus nächster Nähe die Flugzeuge ansehen können, von denen wir seit zwei Jahren Tag für Tag in den Berichten des Hauptquartiers gehört haben, die aber bisher nur einem kleinen Kreis von Militärs zugänglich waren. Die gestern zu einer Vorbesichtigung geladenen Pressevertreter konnten sich unter sachkundiger Führung davon überzeugen, daß die „Delta“ eine Sammlung von Trophäen aus dem Luftkriege enthält, die einen hochinteressanten und sehr reichen Einblick in die Luftwaffen unserer Gegner gewähren. Die Armee hat nahezu zwei Duzend im Luftkampfe oder durch Abwehrfeuer heruntergeholte Flugzeuge der bekanntesten französischen, englischen und russischen Typen, die kaiserliche Marine zwei Flugboote verschiedener Bauart aus ihrem Beuteschuppen hergegeben.

Gleich beim Eintritt fällt der Blick auf einen großen silbergrauen, unter der Decke aufgehängten russischen Fesselballon, sowie auf die Gondel des schon bei seiner 2. Fahrt über die deutschen Linien abgeschossenen französischen Luftschiffes „Alface“. Zwischen diesen großen Stücken stehen überall verstreut erbeutete Flugmotoren, Flugzeugwaffen, Bomben und sonstige Ausrüstungsgegenstände. In den Seitennischen geben uns Hunderte von prachtvollen deutschen Photographien einen vorzüglichen Begriff von der unglaublichen Genauigkeit, mit welcher die Flieger — auch aus der größten Höhe, bis zu 4000 Mtr. — die feindlichen Stellungen und die Wirkung unseres Armeefeuers bis in die kleinsten Einzelheiten feststellen können. Am inneren Ende des Mittelganges sind verschiedene Arten von Schwimmkörpern zum Halten der Netzperren und eine der Seeminen zu sehen, durch die die Engländer vergebens hofften, unsere U-Boote und Torpedofahrzeuge von ihren kühnen Fahrten abhalten zu können.

Für unsere unvergeßlichen Boelcke und Immelmann sind besondere Abteilungen eingerichtet. Diese beiden Helden bilden auch den Mittelpunkt eines farbenprächtigen Dioramas von gewaltigen Dimensionen, das vom Schöpfer des Hindenburg-Denkmals, Marschall, in unglaublich kurzer Zeit geschaffen wurde und sie bei einem ihrer adlerartigen Angriffe auf französische Flugzeuge darstellt.

Die Auswahl der ausgestellten Gegenstände ist derart erfolgt, daß auch der Laie sich ein zutreffendes Bild von der fabelhaften Entwicklung der Luftwaffe seit dem Beginn des Krieges machen und mit um so größerem Verständnis den Berichten über den kommenden Luftkrieg folgen kann, der nach allen Anzeichen im Frühjahr in noch nie dagewesenem Umfange und mit äußerster Heftigkeit erfolgen wird.

Mit den Einzelheiten der Ausstellung werden wir uns in einem späteren Artikel beschäftigen. Wir empfehlen aber jetzt schon ihren Besuch jedermann aufs dringendste.

v. B.